

Dankeschön gegen die Selbstverständlichkeit

WAZ Mülheim, 02.02.2010, Sarah Buse



Knapp 1000 Ehrenamtliche aus Mülheim profitieren von der Mülheimer Freiwilligen- oder der vom Land herausgegebenen Ehrenamtskarte. Die gewährten Vergünstigungen sollen ein Zeichen der Dankbarkeit sein.

In Zeiten knapper Haushaltskassen und reduzierter Arbeitsplätze sind ehrenamtlich engagierte Menschen wichtiger denn je. Sie opfern Zeit, Zuwendung und Kompetenz ohne finanzielle Entschädigung. Häufig erwünscht, gerne angenommen – doch längst nicht selbstverständlich. Um diesen Menschen etwas zurückzugeben, entwickelte Mülheim vor vier Jahren eine Freiwilligenkarte.

Vor einem Jahr zog die NRW-Landesregierung mit einer Ehrenamtskarte nach. Nachdem nun nach einem bzw. vier Jahren nachgezählt und addiert wird, zeigt das Ergebnis: Knapp 1000 Mülheimer sind heute Inhaber einer dieser beiden Karten.

„Die Mülheimer Freiwilligenkarte kann jeder, der mindestens zwei Stunden pro Woche oder 100 Stunden im Jahr ehrenamtlich tätig ist, beantragen“, erklärt Andrea Hankeln, Geschäftsführerin des Centrums für bürgerschaftliches Engagement (CBE). „Die Landeskarte hat die Voraussetzung, dass fünf Stunden wöchentlich nachgewiesen werden müssen.“ Ist man Inhaber einer Mülheimer Karte, profitiert man von knapp 65 Vergünstigungen in städtischen und privaten Einrichtungen oder Unternehmen. Mit der NRW-Landeskarte kann der Ehrenamtliche landesweit in 58 Städten 1000 Preisnachlässe in Anspruch nehmen.

„Diese Zahlen stehen für den großen Erfolg des Projektes“, sagt Armin Laschet Landesminister für Generationen, Familie, Frauen und Integration. Auch Hankeln freut sich über den stetig wachsenden Verlauf. „Es ist schön, dass wir ein Instrument gefunden haben, um unsere Anerkennung auszudrücken.“ Jedoch weiß die Geschäftsführerin, „dass es eigentlich noch mehr Menschen gibt, die Anrecht auf eine solche Karte haben.“ Nur 700 ehrenamtlich engagierte Bürgern haben die Mülheimer Karte, 300 Karten können also noch abgeholt werden. „Viele Menschen wissen wohl nichts von dieser Karte oder scheuen sich davor, sie zu beantragen“, so Hankeln. Auch wenn ehrenamtlich, ehrenamtlich bleiben soll, „sollte jeder dieses Geschenk der Dankbarkeit annehmen und nutzen.“